Abend-Ausgabe. Nr. 593 Freitag, 17. Dezember 1937

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 47,40 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise u. Preisliste Nr. 6: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Autobahn Dresden-Weimar eröffnet

Feiern an sechs Baustellen im Reich – Dr. Todt übergibt den 2000. Kilometer bei Berlin

Berlin, 17. Dezember.

Am Freitagvormittag wurden im Reich an sechs verschiedenen Stellen zugleich, und zwar im Ruhrgebiet, bei Kassel, Gera, Köln, Stuttgart und am Berliner Ring fertiggestellte Bauabschnitte der Reichsautobahn in einer Gesamtlänge von 218 Kilometer in Betrieb genommen, so daß nun insgesamt 2000 Kilometer Reichsautobahn befahrbar sind. Den Mittelpunkt der Eröffnungsfeierlichkeiten bildete ein Festakt an der Auffahrt Erkner—Grünheide am Berliner Ring, wo Generalinspektor Dr. Todt mit einer Ansprache die Strecken übergab. Durch Rundfunk wurde diese Feier an die übrigen fünf Baustellen im Reich übertragen, so auch nach Gera, wo im Beisein der Reichsstatthalter Mutschmann und Sauckel die Anschlußstrecken von Dresden—Meerane nach Gera und von Gera nach Jena—Weimar eingeweiht wurden.

Zu der Feier bei Erkner hatten zahlreiche Bauleitungen aus dem ganzen Reiche Arbeiterabordnungen geschickt, die nun selbst teilnehmen konnten an der feierlichen Weihe dieses Werkes, das sie mitgestalten halfen und das mit der Vollendung des 2000. Kilometers ein symbolisches Weihnachtsgeschenk an den Führer darstellt.

Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man Reichsverkehrsminister Dorpmüller, in Vertretung des Reichskriegsministers den Kommandierenden General der Panzertruppen Putz, Stabschef Luhe, Reichsarbeitsführer Hierl, Korpsführer Hühnlein, die Staatssekretäre Kleinmann und Königs, Ministerialdirektor Brandenburg, Obergruppenführer von Jagow, Generalarbeitsführer Dr. Decker und Gruppenführer Offermann vom NSKK.

Zunächst begrüßte Baudirektor Usinger von der Obersten Bauleitung Berlin die Gäste. Mit der Fertigstellung dieses Teiles des Berliner Ringes sei die Hauptstadt des Deutschen Reiches mit der zukünftigen Gauhauptstadt Frankfurt an der Oder endgültig durch eine Reichsautobahn verbunden. Nach dem Vorspruch eines Arbeiters nahm dann

Generalinspektor Dr.-Ing. Todt

das Wort, um die neuen Autobahnstrecken in Berlin und im Reich dem Verkehr zu übergeben. „Der deutsche Straßenbau bringt in dieser Stunde kurz vor Jahresschluß einen bedeutenden Abschnitt im Bauprogramm der Reichsautobahnen zum Abschluß", erklärte Dr. Todt. „Der 2000. Kilometer wird dem Verkehr übergeben — ein kurzes Wort, das eine gewaltige Arbeitsleistung in sich schließt. 2000 Kilometer fertige Strecke ist das Ergebnis unermüdlicher drei- bis vierjähriger Arbeit von rund 250 000 Volksgenossen, die entweder direkt auf den Baustellen, oder indirekt in den Fabriken durch die Straßen des Führers beschäftigt waren."

Dr. Todt sprach all denen seinen besonderen Dank aus, die an dieser gewaltigen Leistung mitgeholfen haben. Er richtete diesen Dank an alle beteiligten Arbeitskameraden, an Unternehmer und Behördenstellen, an Grundbesitzer und an die Ingenieurkameraden der Deutschen Reichsbahn.

Eine große Gemeinschaftsleistung

„Eine große Gemeinschaftsleistung ist vollbracht", betonte er, „ein Beweis für die Leistungsfähigkeit eines Volkes, das sich nicht mehr in unterschiedliche Interessen spaltet, sondern seine ganze Kraft für gemeinsame Aufgaben einsetzt. Nur bei selbstlosem, opferbereitem Einsatz aller Beteiligten können derart große Werke entstehen."

Während das Lied vom Guten Kameraden erklang und die Fahnen sich senkten, gedachte Dr. Todt der Arbeitskameraden, die auf diesem Abschnitt als Opfer der Arbeit aus unseren Reihen in treuer Pflichterfüllung geschieden sind.

Die kulturelle Bedeutung

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß an sechs Stellen im Reich, die durch Rundfunk miteinander verbunden sind, in diesem Augenblick die Arbeitskameraden bereitstehen, um insgesamt 218 Kilometer neue Reichsautobahn dem Verkehr zu übergeben, hob Dr. Todt die kulturelle Bedeutung der Reichsautobahnen hervor. Es sei symbolisch, daß der 1000. und der 2000. Kilometer gerade im deutschen Osten feierlich dem Verkehr übergeben würden.

„Diese gewaltigen Straßen des Führers werden nicht nur dort errichtet, wo heute bereits stärkster Verkehr besteht, diese Straßen entstehen im ganzen Reich und stoßen vor allem im östlichen Teil Deutschlands bewußt in bisher verkehrsarme Gebiete vor, um dadurch die Voraussetzung für eine lebhaftere wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen."

Auch im nächsten Jahr 1000 Kilometer

Dr. Todt kündigte an: „Unser zähes Streben wird es sein, auch im nächsten Jahr mit tausend weiteren Kilometern die gleiche Leistung zu vollbringen, die in diesem Jahre erreicht wurde", und schloß mit einem Dank an den Führer, einem Dank, der am besten durch hingebende Treue und unermüdliche Mitarbeit abzustatten sei.

Im Auftrag des Führers übernahm dann Dr. Todt den 2000. Kilometer der Straßen Adolf Hitlers, vier Jahre nach dem ersten Spatenstich an diesem gewaltigen Werk, und übergab die Strecke dem Verkehr.

Gauleiter Stürtz, der dann das Wort ergriff, wies darauf hin, es sei für den Gau Kurmark von besonderer Bedeutung, daß die kommende Hauptstadt Frankfurt a. d. Oder jetzt die geschlossene und direkte Verbindung mit der Reichshauptstadt bekommen habe. „Gerade für uns", erklärte der Gauleiter, „die wir die schöne Aufgabe haben, an der Ostgrenze des Reiches zu stehen, ist es eine besondere Freude, zu sehen, daß der deutsche Osten beim Bau der Reichsautobahnen nicht vernachlässigt wird. Das verpflichtet uns ganz besonders. So nehmen wir dieses Geschenk nicht nur voller Freude, sondern auch voller Verantwortung in Empfang."

Erste Fahrt

Die Lieder der Nation beendeten die würdige Feierstunde. Dann erfolgte die erste Fahrt der Arbeiter in ihren bekränzten Wagen über die neue Strecke. Neben dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen nahmen als Vertreter der Reichsregierung Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller und als Hoheitsträger der Partei Gauleiter Stürtz die Vorbeifahrt der Wagen in der schönen, schneebedeckten märkischen Landschaft ab.

(Siehe auch Seite 2)

Feierlicher Einzug der Japaner in Nanking

Tokio erwägt die Form der Wiedergutmachung wegen des Panay-Zwischenfalles

Schanghai, 17. Dezember.

Am Freitagmittag zogen General Matsui vom Ostor her und Admiral Hasegawa von Hsiakwan her an der Spitze der japanischen Truppen feierlich in Nanking ein. Admiral Hasegawa erließ eine Proklamation, in der er erklärt, die japanischen Streitkräfte seien gerüstet, weiterzukämpfen, bis eine endgültige Lösung des Konfliktes erreicht sei.

An der Front herrscht zur Zeit Ruhe. Die vordersten Linien verlaufen jetzt etwa von Wuhu die Autostraße entlang über Sunatscheng, Kwangteh und Wushing bis zur Südseite des Taihusees und biegen dort in südöstlicher Richtung ab nach Haiyen an der Hangtschau-Bucht. Am Nordufer des Jangtse verläuft die Front zwischen Hohsien und Pukau.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte, daß eine Entscheidung über die Beantwortung der amerikanischen Note wegen des Panay-Zwischenfalls noch nicht gefallen sei. Es könne sein, daß die von der japanischen Regierung bereits überreichte Note, in der nicht nur tiefstes Bedauern und Entschuldigung, sondern auch Wiedergutmachung angeboten worden sei, im Augenblick als genügend angesehen werde.

Die Regierung sei bemüht, den unglücklichen Zwischenfall in seinen Einzelheiten klarzustellen, um festlegen zu können, in welcher Form eine Wiedergutmachung geleistet und Vorsorge getroffen werden könnte, daß weitere Zwischenfälle vermieden werden. Der Sprecher wollte sich deshalb zur Zeit über Einzelheiten nicht äußern, insbesondere nicht darüber, in welcher Form der Inhalt der amerikanischen Note dem Thron übermittelt werden könne.

Amerikanische und englische Anfragen, ob Japan die nach ausländischen Berichten behauptete Beschießung der „Panay" durch Maschinengewehre von japanischen Motorfahrzeugen aus bestätigen könne, beantwortete der Sprecher mit einem glatten Dementi. Zur Zeit des Zwischenfalles seien keine japanischen Fahrzeuge anwesend gewesen. Der Sprecher lehnte sodann die Bekanntgabe japanischer Frontberichte über den Zwischenfall ab, da die Einzelheiten noch keineswegs klar seien. Er betonte jedoch, daß Japan eine zufriedenstellende Lösung des Zwischenfalles finden werde, ohne schon jetzt Einzelheiten mitteilen zu können.

Neue Aufregung um die Kapuzenmänner

Fragwürdige Aussagen eines Verhafteten – Die „Verschwörer" wollen der Polizei helfen

Paris, 17. Dezember.

Durch die gemeldete Entdeckung eines neuen geheimen Waffenkellers in einer Garage in Paris, bei der eine beträchtliche Anzahl Gewehre sowie Maschinengewehre, Granaten und Sprengstoffe zutage gefördert wurden, sind die polizeilichen Nachforschungen nach dem „Geheimen Ausschuß der revolutionären Tat" wieder in den Vordergrund getreten.

Einer der Verhafteten gab beim Verhör zu, er habe in den letzten Monaten 30 Kilogramm Sprengstoff nach und nach seiner Baufirma entwendet und sie dem Ausschuß zur Verfügung gestellt. Er sei diesem Geheimbund beigetreten und habe unter folgenden merkwürdigen Umständen den Treueid geleistet: ein Kraftwagen habe ihn eines Tages abgeholt und ihn in eine Villa im Stadtviertel Passy gebracht, deren Lage er jedoch nicht mehr beschreiben könne. Dort sei er in ein Zimmer geführt worden, in dem sich vier ihm unbekannte Personen befanden. Auf dem Tisch sei eine blau-weiß-rote Fahne ausgebreitet gewesen und einer der Unbekannten mit dem Ordensband der Ehrenlegion am Anzug habe ihn vereidigt. Er habe die vier Personen nie wieder gesehen.

Einer der früher Verhafteten stellte im Verhör vor dem Untersuchungsrichter in Abrede, von Waffenlagern gewußt zu haben. Dagegen gab er zu, dem geheimen Ausschuß anzugehören, dem er beigetreten sei, um gegen einen etwaigen kommunistischen Putsch zu kämpfen. Er wohne in einem kommunistischen Stadtviertel, wo seit den Volksfrontwahlen von 1936 Flugschriften verbreitet wurden, in denen die Schaffung von Sowjetzellen innerhalb jedes Hauses empfohlen wurde. Die Mitglieder des Ausschusses hätten sich den Polizeistreitkräften im Falle von Unruhen zur Verfügung stellen wollen. Er und seine Kameraden seien dazu um so mehr entschlossen gewesen, als sie bei den blutigen Straßenunruhen in der Vorstadt Clichy festgestellt hätten, daß die Polizei von der Menge überrannt worden sei. Die Mitglieder des „Geheimen Ausschusses der revolutionären Tat" hätten untereinander Losungsworte verabredet.

Nach der Volksfrontzeitung „Ce Soir" soll eines der in der Garage gefundenen leichten Maschinengewehre ein neues, bisher geheimgehaltenes und nur im französischen Heer ausprobiertes Modell sein.

Der französische Haushalt angenommen

Paris, 17. Dezember.

Die Kammer hat in einer Nachtsitzung die Aussprache über den Haushalt beendet. Der Gesamthaushalt für 1938 wurde mit 547 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich um 4,45 Uhr auf nächsten Donnerstag zur Aussprache über eine etwaige Wieder-Eröffnung der Pariser Weltausstellung im nächsten Jahre.

Furcht vor einer Inflation in USA

Neuyork, 17. Dezember.

Eine Umfrage der Federal Reserve Banken bei den führenden Diamantenhändlern Neuyorks hat ergeben, daß die Diamantenverkäufe der Großhändler im Oktober um 28,8 v. H. stiegen. Dies ist um so erstaunlicher, als der Großhandel in Juwelen und allen anderen Geschäftszweigen infolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise im Oktober einen Rückgang von 2,5 bis 37 v. H. zu verzeichnen hatte. Die Kauflust des Publikums für Diamanten wird von den Händlern auf die Furcht vor einer neuen Inflation zurückgeführt. Obwohl noch keine äußeren Anläße dafür vorliegen, wächst offenbar unter den wohlhabenden Schichten der Bevölkerung die Besorgnis, der Kongreß könnte als Ausweg aus der Wirtschaftskrise von der Regierung erneut eine Entwertung des Dollars verlangen.

Flottenwettlauf USA, England, Japan

Berlin, 17. Dezember.

Ein bemerkenswerter Vergleich über die Flottenstärken Englands, Amerikas und Japans findet sich in dem Jahresbericht des Marineministers der Vereinigten Staaten. Nach den für den Stichtag des 1. Juli aufgestellten Tabellen steht England, was die Gesamttonnage anbetrifft, mit 1 216 898 Tonnen an der Spitze. Es folgt dann Amerika mit 1 083 830 Tonnen und schließlich Japan mit 745 804 Tonnen. Berücksichtigt man lediglich die neuzeitlichen Schiffe, scheidet also die überalterten aus, so steht nach dieser amerikanischen Aufstellung ebenfalls England an der Spitze, und zwar mit 181 neuzeitlichen Kriegsschiffen. Dann folgt jedoch Japan mit 171 und dann erst Amerika mit 113.

Außerordentlich umfangreich ist das Bauprogramm vor allem der Engländer, das nach dieser Aufstellung 96 Schiffe mit etwas über 541 000 Tonnen im Bau hat, während die Amerikaner als im Bau befindlich 87 Schiffe mit etwas über 335 000 Tonnen angeben und die Japaner die Neubauten auf 28 Schiffe mit rund 79 000 Tonnen beziffern. Der amerikanische Marineminister spricht die Befürchtung aus, daß der Tonnageabstand der Amerikaner von der englischen Flotte trotz des ansehnlichen Bauprogramms der Vereinigten Staaten sich noch vergrößern werde infolge des gewaltigen Umfanges der englischen Aufrüstung zur See. Außerdem komme hinzu, daß die Engländer mit ihren Schiffsbauten schneller fertig würden, da der Bau nicht durch Streiks behindert werde.

SLUB
Wir führen Wissen.